

Klaus-Jürgen Tillmann, Universität Bielefeld:

Lehrerbildung in den neuen Studienstrukturen

oder: Qualitätsverbesserung durch BA/MA?

**Vortrag auf der Jahrestagung der
GFPP am 23.3.2009 in der
Reinhardswaldschule**

Gliederung

1. **Der Wandel der akademischen Lehrerbildung von 1999 bis heute**
 2. **Lehrerbildung im BA-MA-Studiengang: Alltagserfahrungen aus Bielefeld**
 - 2.1. **Modularisierung**
 - 2.2. **Großvorlesungen**
 - 2.3. **Leistungsnachweise**
 3. **Strukturprobleme der BA-MA-Studiengänge**
 - 3.1. **Vielfalt der Konzepte vs. Mobilität**
 - 3.2. **Poyvalenz vs. Professionalisierung**
 - 3.3. **mehr vs. bessere Praxisphasen**
 4. **Fazit**
-

1. Der Wandel der akademischen Lehrerbildung von 1999 bis heute

Konstanten trotz organisatorischer Reform

1. Trennung zwischen „Theorie“ und „Praxis“ bleibt bestehen; denn kontinuierlich angeleitete Praxisreflexion wird von BA/MA nicht angestrebt.
 2. Studium der Fächer weiterhin unabhängig von der beruflichen Verwendung. Durch „Polyvalenz“ wird das sogar zum Prinzip erhoben.
 3. Der Abbau der Fachdidaktiken geht weiter.
 4. Durch Betonung der Fächer in der BA-Phase wird die Herausbildung eines fachbetonten Habitus sogar noch verstärkt.
-

***2. Lehrerstudium im
BA-MA-Studiengang:
Alltagserfahrungen
aus Bielefeld***

2.1. Modularisierung

oder: das Basiscurriculum als Orientierung

- Lehrende haben sich über die Inhalte und deren Anordnung endlich verständig
 - Studierende erhalten klare Orientierung: Pflicht- und Wahlanforderungen, zeitliche Abfolge
 - Problem: Einengung für Studierende und Lehrende auf Standardangebote
-

2.2. Einführung von Großvorlesungen

oder: der Umgang mit dem Curricularnormwert

- Konzentration von zweistündigen Vorlesungen in den ersten drei Semestern des BA-Studiums
 - Scheinpflichtige Veranstaltungen mit bis zu 800 TeilnehmerInnen
 - Problem: Studieren als passive Rezeption
-

2.3. Leistungsnachweise

oder: Perfektion und Bürokratie

- Jede/r Studierende muss in jeder Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben
 - Jede Veranstaltung des Studienplans muss tatsächlich besucht werden
 - Dominanz der Abschlussklausuren
 - Probleme: Überlastung, Bürokratisierung, Konflikträchtigkeit
-

3. Strukturprobleme des BA-MA-Studiums

3.1. Vielfalt der Konzepte vs. Mobilität (1)

- **generelle Umstellung auf BA-MA in**
Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg,
Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,
Rheinland-Pfalz, Sachsen, Schleswig-Holstein
 - **bei Staatsexamen-Studiengänge bleiben**
Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland,
Sachsen-Anhalt
 - **Mischmodelle in**
Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen
-

3.1. Vielfalt der Konzepte vs. Mobilität (2)

„Nicht nur jedes Bundesland hat seine eigenen Strukturen, vielmehr gestaltet jede Universität die Lehrerbildung auf ihre Weise. Die neuen Studiengänge sind vielfach so unterschiedlich, dass ein Studienortwechsel während des Bachelor-Studiums bereits zur Nachbaruniversität kaum möglich ist.“
(Josef Keuffer 2009)

3.2. Polyvalenz vs. Professionalisierung

Es gibt einen unauflösbaren Widerspruch zwischen dem Polyvalenz-Postulat auf der einen und dem Professionalisierungsanspruch auf der anderen Seite; denn man kann nicht eine fundierte wissenschaftliche Grundlegung für den Lehrerberuf anbieten – und gleichzeitig 6 Semester alles offenhalten.

Alle Beteiligten wissen um diesen Widerspruch und gehen mehr oder weniger taktisch, mehr oder weniger augenzwinkernd damit um.

3.3. mehr vs. bessere Praxisphasen (1)

„Die Kommission plädiert ausdrücklich nicht für mehr, sondern für bessere Praxisphasen in der universitären Lehramtsausbildung... Voraussetzung für eine qualitätsvolle Durchführung der Praktika sind ihre systematische Vor- und Nachbereitung, ihre Einbindung in ein curriculares, modularisiertes Gesamtkonzept und eine personelle und organisatorische Infrastruktur auf Hochschulseite, die es erlaubt, die Praktika in Kooperation mit den Praktikumsschulen zu planen....

Gegenwärtig sieht die Kommission an praktisch keinem Lehramtsausbildungsstandort die curricularen und organisatorischen Voraussetzungen für die qualitätsvolle Durchführung solcher Praktika gewährleistet. Diese Situation verbietet jede Ausweitung von praktischen Studienanteilen.“

Baumert-Kommission NRW 2007

3.3. mehr vs. bessere Praxisphasen (2)

Von den Universitäten verantwortete Praxisphasen
in der künftigen BA/MA-Lehrerbildung NRW

1. **Assistenzpraktikum** vor Studienbeginn:
ein Monat in einer Schule
2. **Orientierungspraktikum** zwischen 1. und 2.
BA-Semester: ein Monat in einer Schule
3. Schulisches oder außerschulisches **Berufsfeld-
praktikum** während des BA-Studiums: ein Monat
4. **Praxissemester** im 2. oder 3. MA-Semester in
einer Schule. Abschluss durch Prüfung

Danach: MA-Prüfung und einjähriges **Referendariat**

4. Mein Fazit

**Wie kann in einer professionsorientierten
Lehrerbildung die Verschränkung von
Praxiserfahrungen mit theoretischer
Reflexion gelingen?**

**Dieses Grundproblem der akademischen
Lehrerbildung schleppen wir von einem
Organisationsmodell zum nächsten, ohne
einer Lösung näher zu kommen.**
